

Für die evangelische Theologie hat Adelheid M. von Hauff einen wichtigen Band herausgegeben (Frauen gestalten Diakonie, Bde. 1 und 2, Stuttgart 2006/7), eine entsprechende Publikation zur Geschichte des Sozialkatholizismus aus Frauenperspektive müsste noch vorgelegt werden. Das Feld theologischer Frauenforschung ist noch lange nicht erschöpfend erschlossen.

Margit Eckholt

Jean Eudes

Taufe leben

Ein geistlicher Weg mit Jean Eudes.

München: Don-Bosco-Verl., 2008. – 240 S.

Das vorliegende Buch, das sich als Übungsweg versteht, ist geschrieben für Menschen, die sich auch heute spirituell auf die Suche nach einem authentischen christlichen Leben machen. Ursprünglich in Frankreich herausgegeben, hat sich Wolfgang Poeplau an die deutsche Übersetzung gemacht, um das Gedankengut des weithin unbekanntem französischen Volksmissionars Jean Eudes (1601 – 1680) weiter zu tragen. Das Buch entstand aus dem Gebetsleben eines Heiligen aus der Normandie, dessen geistlicher Schule seit vier Jahrhunderten Frauen und Männer folgen. Hierzulande ist es aktuell die Kongregation der Schwestern vom Guten Hirten, die ihren Ursprung im Orden „Unserer Frau von der Liebe“ hat. Diese Gemeinschaft wiederum war von Jean Eudes gegründet worden.

In der Einleitung wird der Lebensweg des Heiligen vorgestellt, vor allem wird auf seine große rednerische Begabung, seine Liebe zur Theologie hingewiesen. Er wirkt als Ordensmann, Priester und Volksmissionar und erkennt angesichts der großen sozialen Not vieler Menschen, dass es mit dem Reden allein nicht getan ist. So unterstützt er Hilfsmaßnahmen, die Abhilfe schaffen sollen, besonders für Mädchen und Frauen, die sich ihren Gelderwerb mit Prostitution sichern müssen. Dieses Anliegen führt 1641 zur oben bereits erwähnten Gründung einer Frauengemeinschaft, die 1651 ihre kirchenrechtliche Anerkennung findet. Neben dem sozialen Einsatz geht es Jean Eudes zudem um die geistliche Erneuerung der Laien und der Kleriker. „Seine Absicht als Seelsorger war es, jedem Christen zu helfen, den Schatz der Taufe in sich zu entdecken“ (9), immer tiefer in das Geheimnis Jesu Christi einzutauchen und es als das Geheimnis des eigenen Lebens zu begreifen. Seine Texte wollen dazu Wegspuren aufzeigen und einladen, auch heute Jünger und Apostel Jesu zu werden. Dies ist nur dann möglich, wenn der Leser/die Leserin sich die Zeit nimmt, sich ganz auf Christus hin zu öffnen, die Texte liest und meditiert und auf diese Weise in einen inneren betenden Dialog eintritt.



ISBN 978-3-7698-1686-0

EUR 19.95

Der Aufbau des Übungsbuches ist immer gleich bleibend; nach der Darstellung des Inhalts und der Ziele der einzelnen Wegetappen geht es jeweils um vier Phasen: eine Zeit des Sich-Öffnens und Empfangens, eine Zeit der Betrachtung und des Lobes, eine Zeit, um Vergebung zu erleben und eine Zeit des sich Schenkens an Jesus. In dieses Grundmuster sind nun die einzelnen Kapitel eingewoben, in denen der Weg beschrieben wird vom Gottesverlangen über die Sehnsucht nach Heilung, vom Beten Lernen über die Gemeinschaft in der Kirche, von der Barmherzigkeit bis hin zur Hoffnung wider alle Hoffnung. Die ursprünglichen Texte von Jean Eudes sind jeweils kursiv gesetzt, sie werden kommentiert und mit Impulsfragen versehen, um deutlich zu machen, was es bedeutet, aus der Taufgnade zu leben.

Das Buch eignet sich grundsätzlich sowohl für Gruppen als auch als Anregung für den persönlichen Weg. Allerdings könnte die doch sehr binnenkirchlich geprägte Sprache für manche moderne Zeitgenossen ein Hindernis sein. Für die, denen religiöse Sprache und Begrifflichkeit nicht mehr geläufig sind, die beispielsweise mit Worten wie Gnade, Heilsgeschichte, Verheißung, Barmherzigkeit nicht sofort etwas anfangen können, ist der Zugang zur Gedankenwelt des Jean Eudes nicht einfach. Hier wäre noch mehr „Übersetzungsarbeit“ zu leisten.

Elisabeth Thérèse Winter

Ulrike Stölting

Christliche Frauenmystik im Mittelalter

Historisch-theologische Analyse

Mainz: Grünewald-Verlag, 2005. – 551 S.

Ulrike Stölting, Privatdozentin und Oberassistentin im Fach Historische Theologie und Religionswissenschaft der Universität des Saarlandes (Saarbrücken) hat mit vorliegender Publikation ihre Habilitationsschrift einem breiteren Publikum vorgelegt. Das 551 Seiten umfassende Werk (einschließlich ausführlichem Literaturverzeichnis zu den einzelnen Kapiteln) ist ein gewichtiger Zugang – in insgesamt 8 Kapiteln – zur christlichen Frauenmystik im Mittelalter. Der Problemaufriss (Kapitel 1) und die Einführung (Kapitel 2) skizzieren die methodischen Entscheidungen der Verf. und geben eine erste Begriffsbestimmung von Mystik; es folgt ein biographisch und werkorientierter Zugang zu den zentralen Epochen und Werken der christlichen Frauenmystik im Mittelalter: zu Hildegard von Bingen und Elisabeth von Schönau (Kapitel 3), zu den flämischen Beginen-Mystikerinnen in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts (Kapitel 4), zur



ISBN 3-7867-2571-3
EUR 39.80

neue Bücher – theologie und spiritualität